

SIKO IST ZU GROIS. „Gegen
rungen und Skilanglauf in
en bis zu 2000 Metern bei
ubmaximaler Belastung ist bei
gesunden Schwangeren jedoch
nichts einzuwenden“, so Privat-
dozent Tomas Jelinek vom Cen-
trum für Reisemedizin (CRM). In
größeren Höhen könne es aller-
dings zu einer Sauerstoff-Mangel-
versorgung des Fetus kommen.

HINTERGRUND

Chance für Arzt und Patient

Der Arzt ist eingeschrieben –
aber der Patient? Erfahrungen
mit dem AOK-Hausarztvertrag. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Neuregelung bei Schlaganfall

Stationäre Behandlung von
Schlaganfallpatienten ist jetzt
flexibler abrechenbar. **6**

MEDIZIN

Hilfe für ADHS-Patienten

Methylphenidat reduziert
krankheitsbedingte Fehlreakti-
onen im Straßenverkehr. **11**

WIRTSCHAFT

Wechsel ins MVZ

Den Schritt von der eigenen
Praxis in ein MVZ hat Dr. An-
drey Michalski nicht bereut. **14**

ÄRZTEZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:	Verlag:
Tel.: (061 02) 50 60	Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77	Fax: (061 02) 50 61 23
Redaktion:	
Tel.: (061 02) 50 60	Internet:
Fax: (061 02) 5 88 70	info@aerztezeitung.de
(061 02) 5 87 40	www.aerztezeitung.de

raminidasehemmer indiziert. Vor
der Verordnung ist kein Influenza-
Schnelltest nötig. Der begründete
Verdacht reicht aus.

Wann ist die Wahrscheinlichkeit ei-
ner Influenza hoch? Wenn ein Pati-
ent zwei Kriterien erfüllt. Erstens: Er
klagt über rasch auftretendes Fieber
mit Temperaturen von über 38°
Grad Celsius, intensiven Husten,
starke Kopf- und Gliederschmerzen
und rasche Entkräftung. Zweitens:
In der Region treten gehäuft Influen-
za-Erkrankungen auf. Hier hilft das
Influenza-Warnsystem des Robert-
Koch-Instituts (RKI).

Ein Blick ins Internet gibt den
Kollegen Klarheit: Gelb und rot ein-
gefärbte Regionen weisen eine er-
höhte Influenza-Aktivität hin. Die
Karte basiert auf Daten von über
1000 Ärzten aus allen Regionen
Deutschlands. Bei erhöhter Influen-
za-Aktivität plus entsprechender Kli-
nik kann mit bis zu 80-prozentiger
Sicherheit gefolgert werden: Der Pa-



Nur eines der Grippesymptome: Körpertemperatur über 38°

tient hat eine Influenza, die Verord-
nung eines Neuraminidase-Hem-
mers ist indiziert. Das Frühwarnsys-
tem erhöht damit die Sicherheit der
Diagnose, ohne teure Schnelltests
einsetzen zu müssen. Jeden Freitag
veröffentlicht die „Ärzte Zeitung“ ab
heute die Grippeinfos des RKI.

Zur Grippe-
T sind die beiden N
mer Oseltamivir
namivir (Relenza)
Risikopersonen
noch gegen Gripp
hat das RKI Anfar
ten.

Deutsche gehen im Schnitt 18-mal

Frequenz der Arztbesuche im internationalen Vergleich überdurchschnittlich

BERLIN (af). In Deutschland gehen
die Menschen häufiger zum Arzt
als irgendwo anders auf der Welt.
Rund 18 Mal suchte jeder Einwoh-
ner Deutschlands im Jahr 2007
einen Haus- oder Facharzt auf.

Das hat das Institut für Sozialmedi-
zin, Epidemiologie und Gesund-
heitssystemforschung (Isege) in Han-
nover für den GEK-Report „Ambu-
lant-ärztliche Versorgung 2008“ er-

mittelt. 2004 waren es noch gut 16
Arztkontakte gewesen. Besuche in
Zahnarztpraxen und Krankenhäu-
sern sind in diesen Zahlen nicht ent-
halten.

Für den Vorstandsvorsitzenden
der Gmünder Ersatzkasse, Rolf Ul-
rich Schlenker, belegt die hohe Zahl
von Arztkontakten, dass Deutsch-
land über ein hervorragend organi-
siertes und dichtes Ärztenetz habe,
dass zudem eine hohe Akzeptanz in

der Bevölkerung
gehen die Mer
häufig zum Arzt.
reiter war Mont
2007, als 9,7 Mill
Männer eine Ha
praxis aufsuchten
chentagen behan
niedergelassenen
lionen Patienten.

Die Hälfte d
Deutschland hat

Zs B
2609/X
ZB MED